

## Trassenvariante für 380 kV-Freileitung in Melle nachgestellt

von Petra Ropers



**Wellingholzhausen. Ein Stadtteil setzt ein Zeichen: In Wellingholzhausen stellten rund 120 Teilnehmer mit einer Menschenkette jene Trassenvariante nach, auf der nach den jüngsten Plänen die 380 kV-Freileitung durch das Puschkental führt.**

Die Bürgerinitiative „Keine 380 kV-Freileitung am Teuto“ rief zu der ungewöhnlichen Aktion auf, an der sich auch viele Mitglieder des Ortsrates beteiligten: „Acht Jahre lang haben wir gekämpft“, erinnerte Frank Vornholt als Sprecher der Bürgerinitiative. „Jetzt fängt die ernste Phase an.“ Denn noch in diesem Jahr soll das Planfeststellungsverfahren eröffnet werden. Dabei liegt seit Ende Mai eine Trassenvariante auf dem Tisch, die eine Freileitung in einem weiten Zickzack-Kurs durch Wellingholzhausener Gebiet führt.

Durchschnitten wird dabei auch das Puschkental. Als „nicht akzeptabel“ bezeichnete Vornholt die Pläne. Das Puschkental sei die „grüne Lunge“ von Wellingholzhausen und sollte als solche erhalten bleiben. Was die Variante konkret bedeutet, veranschaulichten die Teilnehmer der Aktion, die sich mitten im Puschkental auf einem Abschnitt der Trassenvariante aufstellten. „Es ist ein gutes Zeichen, dass sich so viele solidarisch zeigen“, freute sich Ortsbürgermeister Bernd Gieshoidt über die rege Teilnahme. „Wir wollen hier alle gemeinsame Sache machen.“

Der Ortsrat selbst hatte sich bereits am Vorabend mit einem einstimmigen Beschluss offiziell hinter die Bürgerinitiative gestellt. Auch der Stadtrat plane eine entsprechende Resolution, berichtete Gieshoidt. „Und auch von der Kreisebene kommen entsprechende Signale.“ Die Unterstützung der Politik sei wichtig, dankte Vornholt. Den betroffenen Grundstückseigentümern riet er, keine vorschnellen Zusagen für einen Maststandort zu geben und so Fakten zu schaffen. Entscheidend sei ein enger Austausch, um eine Strategie entwickeln zu können.

Vornholt räumte ein, dass auch die Erdverkabelung nicht immer unproblematisch sei. So müssen etwa sämtliche Bäume aus dem Bereich des Erdkabels weichen. Die Bürgerinitiative fordert deshalb eine Realisierung auf der - ohnehin weitgehend baumfreien - Bestandstrasse. Argumente, die dagegensprechen, liegen nach Vornholts Aussage bislang nicht auf dem Tisch. Die Kritik der Bürgerinitiative und mit ihr nun auch des Ortsrates bleibt dagegen im Puschental sichtbar. Denn dort kennzeichnen weiße Pfähle - deutlich niedriger als die späteren Masten, aber dennoch gut zu sehen - jene Punkte, an denen nach der neuen Trassenvariante 70 bis 80 Meter hohe Masten stehen sollen.

Vor drei Jahren sahen die von Amprion erarbeiteten Varianten noch ganz anders aus. Sie sind auf einer Grafik an der pink und orangen gestrichelten Farbe erkennbar. Die Bestandstrasse ist an dem gradlinigen Verlauf erkennbar. Den aktuell von Amprion favorisierten Verlauf ist freihändig mit einem roten Stift eingetragen.

Nach Ansicht von Frank Vornholt zeige die hohe Beteiligung bei der Veranstaltung vor Ort eindrucksvoll, dass sich die Wellinger in der Frage einig seien, dass sie eine Erdverkabelung wollen. Gemeinsam mit allen Akteuren aus Verwaltung und Politik habe die BI für die rechtliche Möglichkeit gekämpft, Pilotstrecke zu werden, und seit mehr als fünf Jahren bestehe nun diese Rechtslage.

"Leider hat es auf Seiten von Amprion zu keinem Umdenken geführt", bedauert der BI-Sprecher: "Es wird weiterhin, ohne Rücksicht auf Verlust an einer unverträglichen Freileitungsplanung festgehalten". Nach der Ankündigung des Netzbetreibers müsse man zum Herbst mit der Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens rechnen.

Einen stärkeren Fokus auf die Erdverkabelung fordern auch die Grünen. Übereinstimmend kritisieren die Bundestagsabgeordnete Filiz Polat, der Landtagsabgeordnete Volker Bajus sowie Alfred Reehuis, Fraktionsvorsitzender im Meller Stadtrat, die jüngsten Pläne von Amprion zum Bau der Höchstspannungsleitung: „Dass Amprion nach Zeitungsberichten nun scheinbar sogar einzelne Häuser bei der Streckenführung „übersehen“ hat, lässt nichts Gutes erahnen. Mit einer Erdverkabelung würde man eine Streckenführung im Zick-Zack umgehen und hätte trotzdem einen wirksamen Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner und ihrer Immobilien im Außenbereich gewährleistet“, wird Alfred Reehuis in einer Pressemitteilung zitiert.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.